

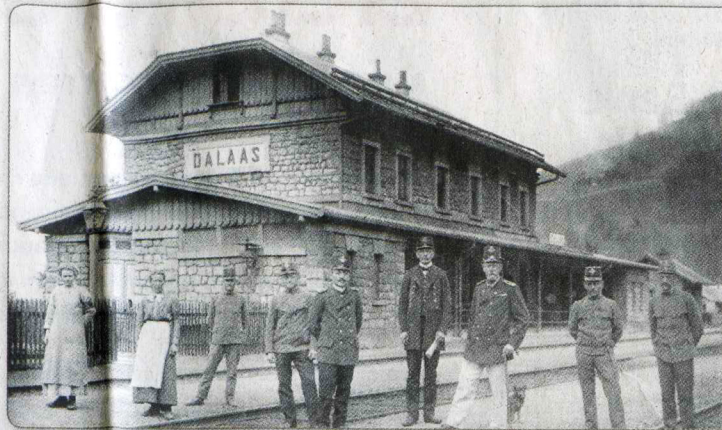
meinden Vorarlbergs be-
gehen auf verschiedene
Weise den 500. Geburtstag
des Genfer Reformators
Johannes Calvin. In den
Evangelischen Kirchen
in Bregenz (4. Oktober)
und Bludenz (2. Oktober)
wird ein
Theater-
stück
aufgeführt,
das Grund-
sätzliches
behandelt.
Beginn:
19.30 Uhr.



Raum". Seurat
(1859–1891),
der französische
Begründer und
Hauptvertreter des
Pointillismus, war
einer der großen
Modernen seiner
Zeit. Punkte sind
es, die Seurat
berühmt gemacht
haben. Genauer:
reine, ungemischte
Farbtupfen, die
sich erst im Auge
des Betrachters
zum Bild formen.
Bis 17. Jänner.

Saviano erhält Scholl-Preis

Der italienische
Schriftsteller und Mafia-
Kritiker Roberto Saviano
wird mit dem Geschwis-
ter-Scholl-Preis in Ba-
yern ausgezeichnet. Und
zwar für sein engagiertes
Schreiben und das aktu-
elle Buch „Das Gegenteil
von Tod“.



Verlängert Auf
Grund des großen Publi-
kumsinteresses wird die
Ausstellung „125 Jahre
Arlbergbahn“ im Kloster-
tal-Museum in Wald am
Arlberg bis 31. Oktober
verlängert. Gezeigt werden
zahlreiche Fotos und Doku-
mente zur Baugeschichte.
Geöffnet: Mittwoch und
Sonntag, 14 bis 17 Uhr.

(Foto: Klostertal Museum)

Ausstellung der Vereinigung „Kunst.Vorarlberg“

Solange Adonis noch Wein hat . . .

■ Manche Künstler-
begegnungen sind
auch ganz promille-
frei eine Wucht.

ARIANE GRABHER

Feldkirch (VN) Seit dem
vergangenen Jahr gibt es
eine Kooperation zwischen
„Kunst.Vorarlberg“ und der
Berliner Produzentenga-

lerie am Gierkeplatz. Ziel
dieses online betriebenen,
relativ neuen Vernetzungs-
modells ist der Austausch
von Künstlern und Räum-
lichkeiten, so kostengünstig
und dabei so effektiv wie
möglich.

Digitalisierter Gestus

Nachdem Markus Grab-
her und Edgar Leissing be-
reits in Berlin ausgestellt

haben, ist im Gegenzug nun
Karin Rindler, Malerin und
Betreiberin der Galerie zu
Gast in der Villa Claudia. Mit
Karin Rindler im figürlichen
Dialog sind die Vorarlber-
ger Künstler Lisa Althaus,
Edgar Leissing und Udo
Rabensteiner und die Medi-
en Zeichnung, Malerei und
Bildhauerei. Nachdem jeder
für sich einen Raum bespielt,
kommt es zwar nicht zur
klassischen, als Gegenüber
geführten Dialogsituation.
Wohl aber entsteht aus der
Abfolge unterschiedlicher
Positionen, Ansätze und Me-
dien ein spannender kleiner
Rundgang.

Formfindungsprozesse

Spontane Formfindungs-
prozesse, aber auch ge-
fundenes Material wie ein
Bildwörterbuch charakteri-
sieren die Zeichnungen von
Lisa Althaus. Die Unmit-
telbarkeit des Arbeitspro-
zesses, das Umreißen einer
Figur mit knappen Stri-
chen, gebunden an die Be-

wegung und den Radius der
Hand, kommt besonders in
den Rohrfederzeichnungen
zum Ausdruck. Mit Hilfe di-
gitaler Technik vergrößert
und kontrastiert durch an-
onyme, computergenerierte
Grafiken, entstehen eigen-
ständige neue Werke in klei-
nen Auflagen. Im großen
Format und gewohnt bild-
wirksamen Geschehen ist
Edgar Leissing zu Hause. In
den neuen Ölbildern der Se-
rie „Sinnzertrümmerungs-
Mutationen“ verschmelzen
Mensch und Tier nicht
mehr, sondern scheinen im
Kampf.

Die hässliche Familie

Neue Perspektiven regt
auch die Bronzeskulptur
des Bildhauers Udo Raben-
steiner an. Eine nackte,
kauernde männliche Fi-
gur kommt nämlich nicht
am Boden zu stehen, son-
dern um 90° gedreht an der
Wand. Durch die Drehung
wird der Körper anders
sichtbar, zeigt sein Inneres.



Unmittelbarer Prozess: Arbeit der Vorarlberger Künstlerin Lisa Althaus.

(Fotos: A. Grabher)

Aktfiguren, ungeschönt,
und Körper, die Ausdruck
der Seele sind, beherrschen
die Malerei von Karin Rind-
ler, die aus Kärnten stammt
und in Wien studiert hat.
Ihr Triptychon „Barcodes
– Die hässliche Familie“ ist
offensichtliche, provokant
vorgetragene, aber keines-
falls plakative Kritik an Ju-
gend- und Schönheitswahn.

Während sich das häss-
liche Kind um nichts schert,
verdeckt die hässliche Frau
schamhaft ihre Blöße und

der hässliche ältere Mann
hat bereits resigniert. Scheinbar traurig auch das
Schicksal von „Venus und
Adonis vom Müll“. Zwei
alte Körper, müde und vom
Leben gezeichnet – ebenso
aussortiert von der Gesell-
schaft wie der Haufen Müll,
in dem sie posieren? Doch
solange Adonis noch Wein
hat, um Venus verführen zu
können, gibt es Hoffnung.

Die Ausstellung „Figürliches im Dia-
log“ ist in der Villa Claudia, Bahn-
hofstraße 6, Feldkirch, bis 31. Oktober
geöffnet, Fr, Sa, So 14 bis 18 Uhr.



Arbeiten von Edgar Leissing und Karin Rindler.

